

Herausarbeitung der theologischen Grundlinien“ (281). Doch kann der Historiker, dem er manches verdankt, vieles von ihm lernen. H. Grundmann.

W. H. S e m p l e, Augustinus Rhetor. A study, from the Confessions, of St. Augustin's secular career in education, *Journal of Eccl. Hist.* 1 (1950) 135—150. — Abdruck eines Vortrages, der sich mit dem wissenschaftlichen Werdegang Augustins vor seiner Bekehrung auf Grund der Nachrichten in den Confessiones beschäftigt, ohne neue Ergebnisse zu bieten. G. O.

A. Z u m k e l l e r, Das Mönchtum des heiligen Augustinus (Cassiciacum XI, 1. Reihe 5. Bd.) Würzburg 1950, Augustinus-Verlag, 387 S. — Von drei Seiten her erörtert der Vf. die mit dem Thema gegebenen Fragen. Der 1. Teil zeigt in aller Ausführlichkeit Augustins Weg zum Mönchtum, der recht eigentlich schon mit seiner Bekehrung zum christlichen Glauben beginnt, und beschreibt die einzelnen Klostergründungen des Heiligen und die in ihnen beobachteten monastischen Lebensformen. Ein kleines Kapitel gilt der Ausbreitung und Ausgestaltung des Ordens durch die Jhh. hindurch. Der 2. Teil befaßt sich eingehend mit der Mönchsregel des hl. Augustinus, deren Ziel die Formung der Mönche nach Christi Gebot der Gottes- und Nächstenliebe ist. Der 3. Teil gibt in Übersetzung die Regel wieder — sie wird in Übereinstimmung mit der neuesten Forschung in beiden Fassungen Augustin zugeschrieben, während die Nonnenregel ins 7. Jh. und nach Spanien verwiesen wird —, sowie alle andern Schriften des Kirchenvaters, die auf das mönchische Leben Bezug haben. Die Untersuchung, die auf dem neuesten Stand der Forschung steht, ist geeignet, uns eine Seite des Wirkens des hl. Augustinus zu erhellen, die über seinen übrigen Werken bisweilen fast vergessen wird; überdies rückt sie die kaum zu überschätzende Bedeutung Augustins für das abendländische Mönchtum ins richtige Licht. I. O.

F. Edward C r a n z, De civitate Dei XV, 2 and Augustine's idea of the christian society, *Speculum* 25 (1950) 215—225, setzt Augustins Anschauungen von der Möglichkeit einer Verwirklichung der civitas Dei im Diesseits in Gegensatz zu der Auffassung Eusebius' und der Ostkirche, für die von Anfang an die Führung der christlichen Gesellschaft durch den Kaiser gegeben und der Zweifel Augustins ausgeschaltet war. Der Aufsatz richtet sich gegen die Interpretation von H. L e i s e g a n g, *Arch. f. Kulturgesch.* 16 (1925). W. H.

Karl B ü c h n e r, Bemerkungen zum dritten Buche von des Boethius *Trost der Philosophie*, *HJb.* 62—69 (1942—1949) 31—42. — Im Anschluß an die Ausführungen Friedrich K l i n g n e r s in seiner Dissertation (*De Boethii consolatione Philosophiae*, 1921) gibt Vf. eine Interpretation des dritten Buches und hebt die römische Umdeutung des Platonismus durch B. hervor. G. O.

Endre I v a n k a, Hellenisches und Christliches im frühbyzantinischen Geistesleben, Wien 1948, Herder, 119 S. — Vf. unternimmt es, der Geistesgeschichte ein Gebiet zu erschließen, das die Historiker bis jetzt als zur Theologie gehörig vernachlässigt hatten. An den großen Häresien des 4.—8. Jahrhunderts zeigt I. das Weiterleben des hellenisch-antiken Geisteslebens auf. Mit ihm setzt sich das Christentum auseinander, teils um es zu überwinden, teils um die in ihm liegenden Wahrheitselemente der Darlegung der eigenen Glaubenswahrheiten dienstbar zu machen. Diese Betrachtungsweise macht eine Kontinuität hellenischen Denkens sichtbar, die bisher wenig beachtet wurde, und deren Erkenntnis unser Wissen vom geistigen Leben dieser Jahrhunderte wesentlich bereichert. I. O.

G. D o w n e y, Paganism and Christianity in Procopius, *Church History* 18 (1949) 89—102, meint, daß Prokop von Caesarea grundsätzlich Christ